



🔍 BILDANSICHT VERKLEINERN



# Die Stadt nimmt das Geschenk mit Gerüche an

Der Gewerbe- und Handelsverein Degerloch darf nach langem Hin und Her Hundetoiletten aufstellen

**Degerloch.** Nach einem langen Hin und Her steht fest: Der Degerlocher Gewerbe- und Handelsverein darf seinem Stadtteil vier Hundetoiletten schenken. Nach dem Verein hatte auch der Bezirksbeirat darauf gedrängt. Die Stadt hatte das Geschenk zunächst abgelehnt.

Von Anne Brockmann

Rolf Armbruster hat selbst drei Hunde. Doch dass sich offensichtlich viele Tierbesitzer keinen Deut um die Pflicht scheren, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere beim Gassigehen zu beseitigen, das stinkt dem Vorsitzenden des Gewerbe- und Handelsvereins (GHV) Degerloch – im eigentlichen Sinn des Wortes.

So wandte er sich im Sommer 2008 mit einem Vorschlag an die Stadt: Der GHV schafft auf eigene Kosten eine Kombination von Tütenspendern und Koteimern an und stellt sie an Stellen auf, die Hundebesitzer häufig mit ihren Tieren ansteuern. Auch für die Entsorgung kommt der Verein auf. Doch das städtische Gartenamt lehnte ab. Die Hundebesitzer seien ohnehin verpflichtet, die

Exkremente ihrer Vierbeiner zu beseitigen. Deshalb seien Entsorgungsbehälter unnötig. Nach einem zweiten Versuch wechselte das Argument: Es ging ums einheitliche Stadtbild. In ganz Stuttgart stehen gelbe Tütenspendner ohne Koteimer. Nur die dürfen – und sollten – auch in Degerloch aufgestellt werden (wir berichteten).

Was abgesehen von Armbruster auch dem Degerlocher Bezirksbeirat unsinnig schien. Die Lokalpolitiker forderten im vergangenen Oktober die Stadt auf, das Geschenk der Gewerbetreibenden anzunehmen.

Das tat sie diesmal. Allerdings forderten die Ämter vom GHV, einen Vertrag zu unterzeichnen. In dem ist im Wesentlichen festgehalten, dass der GHV sich verpflichtet, die Hundetoiletten auf eigene Kosten montieren zu lassen, den Inhalt auf eigene Kosten zu entsorgen und die Behälter warten zu lassen. So wird es demnächst kommen. Vier Standorte möchte der GHV mit den Hundetoiletten versehen; den Agnes-Kneher-Platz, den Lindenplatz, die Kreuzung der Löwenstraße zur Epplerstraße und die Stadtbahnhaltestelle an der Ecke Albplatz/Epplerstraße. In weniger als einem Monat sollen die Behälter stehen. „Die Anschaffung allein kostet uns zwischen 2000

und 3000 Euro. Aber dem GHV ist der Stadtteil diese Summe wert“, sagt Armbruster.

Die Hundetoiletten werden nicht regelmäßig geleert, sondern je nach Bedarf. Mit der Entsorgung hat der Verein ein Reinigungsunternehmen beauftragt, dessen Mitarbeiter seit Jahren beispielsweise die Degerlocher Schaufenster putzen oder für die Geschäftsleute die Kehrwoche erledigen. „Die Mitarbeiter kommen also ohnehin an den Hundetoiletten vorbei und werfen dann einen schnellen Blick hinein“, sagt Armbruster, „bei Bedarf wird gehandelt.“ Dass die Hundebesitzer das neue Angebot ignorieren, sei unwahrscheinlich, meint der GHV-Chef. „Jetzt haben sie keine Ausreden mehr“, sagt er, „und wer keine Ausreden mehr hat, lenkt ein.“ Behält er damit Recht, wollen auch Gewerbevereine in ihren Stadtteilen nachziehen.

Armbruster hat sich die Idee Hundetoilette in der Schweiz abgesehen. „Dort steht an jeder Ecke ein Eimerchen mit Tütenspendner“, sagt er, „sogar hoch oben in den Bergen.“ Obwohl er noch immer nicht verstehen kann, dass die Stadt sich anfangs so schwer getan hat, zeigt Armbruster sich versöhnlich: „Für mich zählt nicht der Prozess, sondern das Ergebnis.“

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.

Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung.